

daß diesem Beschluß nicht eine allgemeine Begeisterung zugrunde lag, obwohl wir wissen, daß die Kräfte, die das Bündnis mit dem reaktionärsten Teil des Bürgertums aufrechterhalten wollen, nach wie vor einflußreich in der Sozialdemokratischen Partei sind. Wir wissen auch, daß die Gegenseite, d. h. die Befürworter des Bruchs mit der Koalition, zum mindesten ein erheblicher Teil davon, sich nicht von dem Gesichtspunkt hat leiten lassen, nun die Ellenbogen frei zu bekommen zum Kampf gegen die in Bayern sich bemerkbar machende Reaktion, sondern wir kennen auch die Formulierungen, die dahin lauten: Bei einem Weiterschreiten auf diesem Wege werden wir unsere Anhänger an die Kommunisten verlieren. Trotzdem begrüßen wir den Schritt, weil wir wissen, er wird auch gegen den Willen dieser Kreise in der Sozialdemokratischen Partei die Basis unseres einheitlichen Handelns mit den sozialdemokratischen Arbeitern fördern. Die materiellen Lebensbedingungen werden von Tag zu Tag schwieriger. Wenn wir beispielsweise heute erfahren müssen, daß im agrarischen Bayern in der letzten Zuteilungsperiode die Brotration wiederum um 2000 Gramm gekürzt wurde, so sehen wir hier das deutliche Zeichen des Zusammenbruchs der Ernährung, eines Zusammenbruchs, der sich auf allen Gebieten der Wirtschaft, des Staates und der öffentlichen Einrichtungen zeigt. Wenn gestern von den großen Aufgaben unserer Genossen in der Verwaltung gesprochen wurde, im Hinblick auf einige unschöne Erscheinungen, so stellen wir fest, daß dies bei uns in Bayern nicht unschöne Erscheinungen, sondern Symptome der gesamten Entwicklung sind, einer Entwicklung, die klar und deutlich aufzeigt: es geht in den Abgrund, wenn wir nicht Einheit gebieten. Und ich spreche hier die Hoffnung aus, daß das werktätige Volk, daß die Gewerkschaften, daß unsere sozialdemokratischen Freunde mit uns gemeinsam die Front formieren zum Kampfe um unsere materiellen Lebensinteressen und Lebensbedingungen und damit die Basis schaffen für den Kampf um die Einheit der Arbeiterbewegung, für den Kampf um die Einheit Deutschlands, denn auch wir als Werktätige in Bayern werden uns in der Arbeit für die Einheit unseres Volkes, für die Einheit unserer Nation, für die Einheit unseres Vaterlandes nicht in den Schatten stellen lassen. (Beifall.)

L i e r (Dresden): Liebe Genossinnen und Genossen! Wir hatten gestern alle gemeinsam das stolze Erlebnis, daß der Sekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genosse Suslow, hier sagte: Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands! Ich glaube, liebe Genossinnen und Genossen, dieser Ausspruch eines Genossen der